



St. Jakobus-Gesellschaft  
Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.

Regionalgruppe Nordpfalz

*Pilgern verbindet .....*

## Wir bleiben in Kontakt...

Ausgabe 3/2021



Foto: Olaf Kern

## Covid19 – Pandemie – Hoffnung – Impfung – Optimismus

Diese Worte beschäftigen uns nun seit weit über einem Jahr. Viele von uns haben einander nicht mehr gesehen. Viele von uns haben ihre Angehörigen und Freunde lange nicht – oder nur sporadisch – gesehen. Aber wir haben mehr oder weniger gut durchgehalten. Jetzt, da nach unserer Umfrage, der Impfstatus stetig steigt, sind wir beim letzten der oben genannten Wörter angelangt. Optimistisch sehen wir in die Zukunft, dass es bald wieder los gehen kann. Dass wir bald wieder losgehen können. Euer Sprecherteam prüft täglich die Möglichkeit gemeinsame Aktionen wieder unternehmen zu können. So hoffen wir, mit dem 30. Mai wieder Pilgern zu können. Ob und wie das geschehen kann, erfahrt Ihr dann mit einer gesonderten Rundmail.

Viele Grüße von Eurem Sprecherteam



*Olaf und Dieter*

Interessante Reportage:



[Bibel TV](#)

Pilgern extrem: Allein, mit wenig Geld und mit nur zwei Unterhosen im Gepäck will Stefan Brummack 2600 km wandern. Sein Ziel ist die westspanische Stadt Santiago de Compostela, Pilgerstätte seit mehr als 1000 Jahren. Doch bis dahin ist es eine lange Reise voller Erlebnisse. Zwischen Blasen, beten und Bewusstseinsweiterung ist es vielleicht sogar die wichtigste Reise in Stefans Leben. Bibel TV - digital über Satellit, Kabel, DVB-T, IPTV und im Internet: <http://www.bibeltv.de>

<https://www.youtube.com/watch?v=c8nXU2ICG7M>

Geschichte entdeckt von Gerhard Jendryschik:

## Der sorgenvolle Pilger

(Aus Armenien)

Ein Pilger hatte die Wüste durchquert. Es war eine lange Wanderung voller Strapazen gewesen und er war hungrig und durstig. Doch nun sah er am Horizont die Stadt, die sein Ziel war: Dort war der große Heilige begraben, dem zu Ehren er die Pilgerfahrt unternommen hatte. Der Pilger war kein armer Mann, doch er hatte vieles hinter sich gelassen, um den Heiligen zu verehren. Aber um durch die Welt zu kommen, braucht man Geld. Und glücklicherweise hatte er genug Geld; ja, einen ganzen Beutel voll Gold.

Als Erstens, dachte er sich, werde ich in ein bescheidenes Gasthaus einkehren und eine Mahlzeit zu mir nehmen – ich werde es nicht übertreiben. Eine kleine Suppe und ein Krug mit Wasser verdünnten Wein sind genug. Er freute sich schon sehr darauf. Es waren aber noch ein paar Meilen.

Nachdem er eine Weile weitergegangen war, überlegte er: Die Stadt lag am Rande der Wüste – und bestimmt wäre alles dort ein wenig teurer. Er schmunzelte. Gut, dass er ausreichend Geld dabei hatte.

Eine Weile später kam ihm ein neuer Gedanke: Eigentlich könnte der Wirt selbst der übelsten Spelunke ihm einen ganzen Goldtaler für einen Krug Wasser abverlangen. Was könnte er dagegen tun? Er musste ja trinken. Und was, wenn man zwei Taler oder gar drei verlangte? Nun ja, dann würde er wohl zahlen müssen.

Nun stand er schon beinahe vor dem offenen Stadttor und sah bereits das Schild eines Wirthauses. Und seine Bedenken wurden immer größer. Vielleicht verlangte so ein schmieriger Wirt sein ganzes Gold für eine Mahlzeit und einen Krug Wasser! Die Menschen waren ja so gierig. Und er wäre vollkommen hilflos und müsste sich vielleicht sogar als Knecht zu verdingen, um leben zu können.

In ihm stieg die Wut auf. Mit rotem Gesicht trat er auf den Wirt zu, der gerade vor seinem Wirtshaus stand, hob den Finger und schrie: „Kennt ihr denn überhaupt keine Scham? Einen Beutel Gold für ein Glas Wasser? Dafür werdet ihr in der Hölle schmoren!“

(entnommen aus „Füttere den weißen Wolf“ - Weisheitsgeschichten die glücklich machen von Ronald Schweppe und Aljoscha Long)

# RUHE FÜR DIE SEELE

Im Zustand des Schweigens  
findet die Seele ihren Weg  
in einem klaren Licht.

Alles Trügerische und alle Täuschung  
lösen sich auf in kristallene Klarheit.  
Die Seele braucht Ruhe,  
um zu ihrer vollen Größe zu gelangen.

*Mahatma Gandhi*

Eingeschickt von Inge Schwarz

DONNERSBERGKREIS

DONNERSTAG, 14. MAI 2020

## Corona-Foto des Tages: Auf dem Jakobs-Pilgerweg



FOTO: JENDRYSCHIK/REBET

„Vor Jahren bin ich aus spirituellen Gründen den Pilgerweg durch Spanien nach Santiago de Compostela gegangen“, schreibt Gerhard Jendryschik. Auch in diesem Jahr wollte er wieder zum Pilgern, doch die Corona-Pandemie hat dies leider nicht zugelassen. Kleiner Trost: Südlich der Ortsgrenze von Imsbach verläuft ein Abschnitt des Jakobs-Pilgerwegs, die „Klosterroute Worms-Metz“. Sie verbindet Rheinhessen, Pfalz, Saarland und Lothringen und führt entlang eines „Altweges“, der ehemaligen Handelsstraße der Kelten und Römer. Und genau dort – südlich von Imsbach – steht eine Korbflechtfigur an der Pilgerstrecke, die Gerhard Jendryschik nun mit einem Mundschutz versehen hat. |ble

**SCHICKEN AUCH SIE UNS IHR PERSÖNLICHES „CORONA-FOTO“ MIT EINER KURZEN ERKLÄRUNG AN REDONN@RHEINPFALZ.DE**

Artikel eingesandt von Gerhard Jendryschik

Inge Schwarz erzählt und diese Geschichte:

## Dein Bankkonto

Stell dir vor, du hast bei einem Wettbewerb gewonnen. Jeden Morgen stellt dir die Bank 86.400 € auf deinem Bankkonto zur Verfügung. Doch dieses Spiel hat gewisse Regeln:

Die 1. Regel lautet:

Alles, was du im Laufe des Tages nicht ausgegeben hast, wird dir wieder weggenommen. Du kannst das Geld nicht einfach auf ein anderes Konto überweisen. Aber jeden Morgen, wenn du aufwachst, stellt dir die Bank erneut 86.400 € zur Verfügung.

Die 2. Regel ist:

Die Bank kann das Spiel ohne Vorwarnung beenden, zu jeder Zeit kann sie sagen:

Es ist vorbei, das Spiel ist aus. Sie kann das Konto schließen, und du bekommst kein neues mehr. Was würdest du tun?

Du würdest dir alles kaufen, was du möchtest. Nicht nur für dich selbst, auch für alle andere Menschen, die du liebst? In jedem Fall aber würdest du versuchen, jeden Cent so auszugeben, dass du ihn bestmöglich nutzt, oder?

Weißt du, dieses Spiel ist die Realität. Jeder von uns hat so eine Bank. Wir sehen sie nur nicht, denn die Bank ist die Zeit.

Jeden Morgen bekommen wir 86.400 Sekunden Leben für den Tag geschenkt, und wenn wir am Abend einschlafen, wird uns die übrige Zeit nicht gutgeschrieben. Was wir an diesem Tag nicht gelebt haben, ist verloren. Gestern ist vergangen.

Jeden Morgen beginnt sich das Konto neu zu füllen., aber die Bank kann das Konto jederzeit auflösen, ohne Vorwarnung.

**Wisst euer Leben zu schätzen!!!!**



Gefunden im Internet von Olaf Kern

Noch ein Beitrag von Inge:

## Einfach zum Nachdenken

Man muss nie verzweifeln, wenn einem etwas verloren geht, ein Mensch oder eine Freude oder ein Glück; es kommt alles noch herrlicher wieder. Was abfallen muss, fällt ab; was zu uns gehört, bleibt bei uns, denn es geht alles nach Gesetzen vor sich, die größer als unsere Einsicht sind und mit denen wir nur scheinbar im Widerspruch stehen. Man muss in sich selber leben und an das ganze Leben denken, an alle seine Millionen Möglichkeiten, Weiten und Zukünfte, dem gegenüber es nichts Vergangenes und Verlorenes gibt.

(Rainer Maria Rilke)

Glück hängt davon ab,  
wie wir die Welt betrachten.

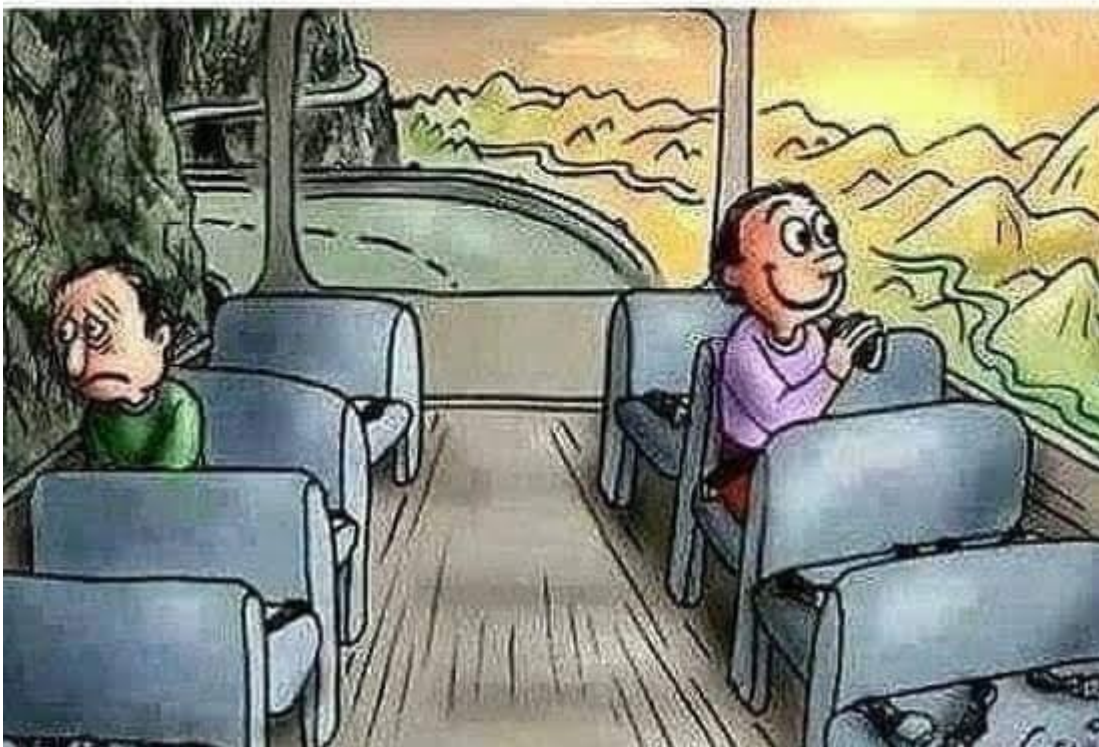


Bild gefunden im Internet von Olaf Kern

PRESSEINFORMATION vom Pilger Verlag:

Die 11. Auflage bietet viele neue Zusatzservices und ist damit auch abseits der klassischen Routen ein wichtiger Impulsgeber für den (Wander-)Tourismus in der Region

## Mit den „Pfälzer Jakobswegen“ erscheint ab sofort das Standardwerk für das Pilgern in der Pfalz in kompletter Neubearbeitung

**Speyer, 25. März 2021** – Ob Rheinebene, Haardtrand oder Pfälzer Wald – auf den Pfälzer Jakobswegen präsentiert sich die Pfalz in ihrer besonders vielfältigen Schönheit. Passend zur Neuausschilderung des rund 360 Kilometer langen Wegenetzes durch die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e. V. erscheint ab sofort das Standardwerk „Pfälzer Jakobswegen“ in einer kompletten Neubearbeitung mit zahlreichen, ebenfalls neuen Services für Pilger und Wanderer.

**Auf drei Haupttrouten von Speyer bis Kloster Hornbach**  
Der zweite Band der grünen Pilgerführer-Reihe des Pilgerverlags Speyer beschreibt die beiden Hauptstrecken, die auf einer Nord- und einer südlichen Route, jeweils von Speyer bis zum Kloster Hornbach verlaufen. Ergänzend hierzu wird auch eine dritte, die sogenannte Verbindungsrouten von Johanniskreuz nach Erlenbach bei Dahn, in übersichtlichen Wegabschnitten beschrieben.



**Bildunterschriften:** Wegbereiter und Standardwerk für das Pilgern in der Pfalz: Passend zur Neuausschilderung des rund 360 Kilometer langen Wegenetzes durch die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e. V. ist ab sofort die komplette Neubearbeitung der „Pfälzer Jakobswegen“ im Buchhandel erhältlich. Buchautorin Beate Steger, selbst begeisterte Pilgerin, hat für die Recherche fünf Monate die Pfalz auf unterschiedlichen Etappen von Speyer bis zum Kloster Hornbach durchquert. (Bildnachweise: „der pilger“)

**20 Jahre nach der ersten Ausschilderung zeigt sich, dass Pilgern im Trend liegt und zudem ein wichtiger Impulsgeber für den Tourismus ist**  
Die Erstauflage des zwischenzeitlich vergriffenen Pilgerführers erschien vor rund 20 Jahren, als die „Pfälzer Jakobswegen“ mit Unterstützung des damaligen Speyerer Bischofs Dr. Anton Schlembach erstmals offiziell ausgeschildert wurden. Nachdem das Pilgern in der Pfalz seitdem stetig an Bedeutung zunimmt, sind – ausgehend von der ersten Beschilderung – viele Impulse für den (Fern-)Wander- und Wochenendtourismus erfolgt. Roland Zick, Präsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., erklärt: „Ein besonderer Dank geht an den Pilgerverlag. Nach der einheitlichen Neumarkierung der Wege mit der gelben Strahlenmuschel ist mit der vollständigen Neubeschreibung der ‚Pfälzer Jakobswegen‘ nun die ideale Ergänzung als Pilgerführer erhältlich!“

**Etappen sind auch für weniger erfahrene Pilger gut begehbar**

Analog zur Bedeutung der „Pfälzer Jakobswege“ für Pilger, Wandertouristen und Freizeitausflügler aus der näheren und weiteren Region richtet sich die Neuauflage an unterschiedliche Leser und Nutzer. Aufgrund der zahlreichen Karten, detaillierten Wegbeschreibungen und Bilder sind die Wegabschnitte auch für unerfahrene Wanderer und Pilger aller Altersgruppen einfach zu begehen. Und was viel wichtiger ist, der Wegverlauf wird sicher – und im Fall der Fälle sogar auch ohne Beschilderungen – gefunden! „Trotz der sehr guten Neuausschilderung der Routenverläufe kommt es in der Praxis gar nicht so selten vor, dass die markanten Muschel-Schildchen Trophäenjägern zum Opfer fallen,“ sagt die Buchautorin und passionierte Pilgerin Beate Steger, die die komplette Strecke im Zuge ihren fünf Monate andauernden Recherchen ausgiebig begangen und dabei unter anderem auch Wegkreuzungen und markante Punkte akribisch inspiziert hat!

**Vielfältige Zusatz- und Service-Informationen – unter anderem auch über den länderübergreifenden Sternenweg „Chemin des étoiles“ ...**

Neben klassischen Zusatz- und Service-Informationen, wie Adressen von Stempelstellen, Unterkünften, Einkehrmöglichkeiten, Bahnhöfen und Tourist-Informationen beinhaltet der Pilgerführer auch Entfernungsangaben sowie Tipps zur Begehbarkeit der Wege. Eine weitere Alleinstellung bilden acht Sonderseiten zum länderübergreifenden Sternenweg. Auch abseits des „Chemin des étoiles“ finden sich in der kompletten Neubearbeitung der „Pfälzer Jakobswege“ – nicht allein für Kulturinteressierte – interessante Infos über Sehenswürdigkeiten, darunter zum Beispiel Klöster, Burgen und Ruinen, die links und rechts des Weges liegen ...

**360 Kilometer Wegstrecke: Alle, die in Zeiten von Corona nicht nach Santiago pilgern können, finden in der Pfalz passenden Ersatz!**

„Meist liegt das Gute sehr nah“, sagt Buchautorin Beate Steger: „Da in der aktuellen Pandemie viele Menschen auf die Pilgerreise nach Santiago de Compostela verzichten müssen, bietet die Pfalz mit einer gesamten Wegstrecke von 360 Kilometern passenden Ersatz!“ Überall, wo es sinnvoll ist – beispielsweise weil ein kürzerer oder landschaftlich schönerer Wegverlauf von der ausgeschilderten Route im Buch abweicht – sind die optional möglichen Alternativen mit einem eigenen Symbol verzeichnet. Und, was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte: An kniffligen Stellen gibt es, ergänzend zu den Karten, zusätzliche Fotohinweise und präzise Beschreibungen zur optimalen Orientierung! Alle Routen sind zudem in übersichtliche Wegabschnitte eingeteilt, die Informationen zur Länge sowie den Auf- und Abstiegen in Metern beinhalten. Zum Download stehen die GPS-Tracks der übersichtlich durchnummerierten Wegabschnitte bereit. Parallel werden hier Informationen zu Wegänderungen, Unterkünften sowie Stempelstellen aktualisiert, die kostenlos beim Pilgerverlag abrufbar sind.

**Mit Grußwort von Theo Wieder: Die 11. Auflage ist grundlegend, umfassend und bleibt trotzdem übersichtlich und handlich!**

Die grundlegend neu bearbeitete Auflage der „Pfälzer Jakobswege – Von Speyer bis Kloster Hornbach“ erscheint als handliches Taschenbuch im Pilgerverlag Speyer. Auf rund 264 Seiten finden sich zahlreiche Fotos, Übersichtskarten der unterschiedlichen Streckenverläufe, Etappenkarten mit detaillierten Wegbeschreibungen sowie Service-Informationen. Eine markante, extra lange Umschlagklappe erleichtert das Handling. Das Standardwerk für das Pilgerwesen in der Pfalz ist in sehr enger Kooperation mit vielen ehrenamtlichen Unterstützern der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. komplett neu recherchiert und bearbeitet worden. Aufgrund dieser grundlegenden Neuauflage hat der Pilgerverlag die Auflageangabe neu strukturiert. Nach der 10. Auflage, die noch unter der Ägide der Kuntz-Verlags GmbH erschien, folgt jetzt – nach der Übernahme der Verlagsrechte – die Erstauflage des Pilgerverlags. Das Grußwort kommt von Theo Wieder, Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz.

Das Taschenbuch „Pfälzer Jakobsweg“ kostet 14,95 EUR und ist ab sofort im Buchhandel (ISBN 978-3-946777-15-1) sowie beim Pilgerverlag (Telefon: 06232 31830, E-Mail: [info@pilgerverlag.de](mailto:info@pilgerverlag.de)) erhältlich.



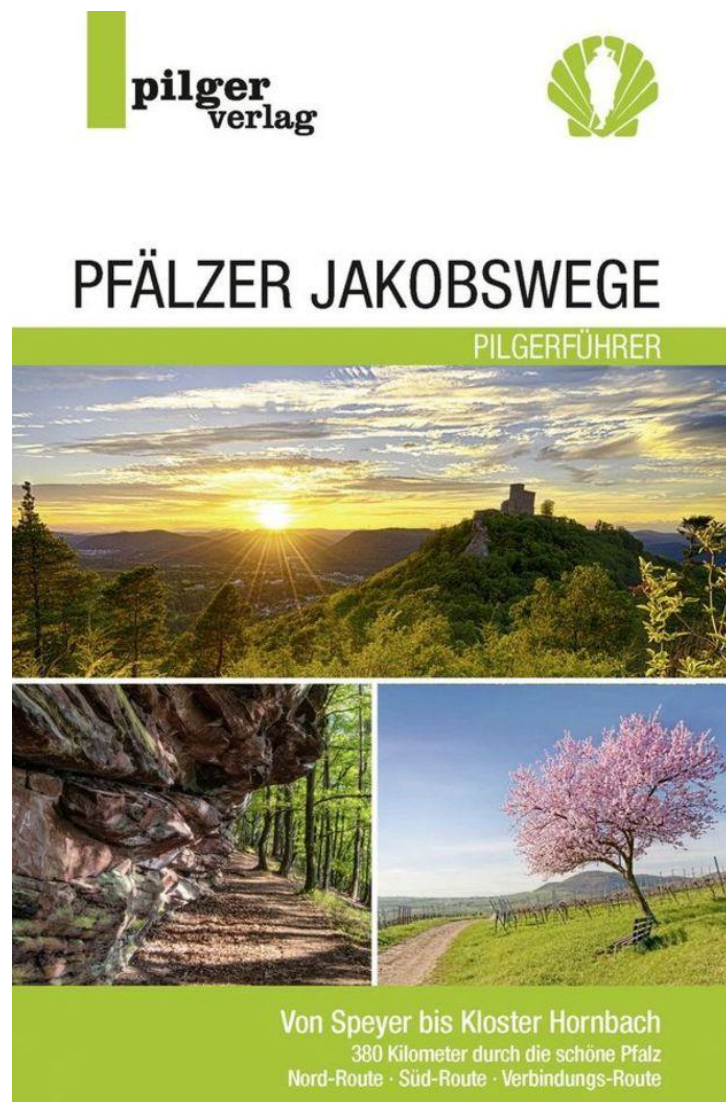
## Zusatzinformationen über Autorin und Verlag:

Die Autorin Beate Steger radelte 2001 ein Jahr lang durch acht Länder auf drei Kontinenten. Eine Etappe führte sie dabei auf den Jakobsweg. Den Camino Francés ging sie einige Jahre später auch begeistert zu Fuß. Im Jahr 2009 folgte eine umfangreiche Dokumentation über die Jakobswege vor der eigenen Haustür. Die Pfälzer Jakobswege markierten für die gebürtige Heidelbergerin den Auftakt zu einer gründlichen Recherche über mehr als 10.000 Kilometer ausgewiesene deutsche Jakobswege. Sie ist seit 2018 fester Bestandteil des Redaktionsteams des Magazins „der pilger“. Für Beate Steger ist Pilgern mittlerweile gelebte Berufung und Broterwerb.

Unter dem Motto „Pilgern verbindet Menschen, Kulturen und Religionen“ arbeiten die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. und die Peregrinus GmbH bereits seit mehreren Jahren sehr eng zusammen. Mit seinem Pilgerverlag bietet Peregrinus ein spezielles Buchprogramm, das weitere Wander- und Pilgerführer umfasst. Band 1 der grünen Pilgerführer-Reihe ist „Pilgern für alle – barrierefrei unterwegs“. Diese Buchpremiere machte die Pfalz 2020 zum Mittelpunkt für die „barrierefreie“ Pilger-Bewegung in Deutschland, da sich dieser wegweisende Pilgerführer erstmals auch an Menschen mit Mobilitätseinschränkungen richtet.

Bis zur 10. Auflage erschien „Pfälzer Jakobswege“ mit einer Gesamtauflage von 55.000 gedruckten Exemplaren bei der Kuntz-Verlags GmbH. Das Standardwerk für das Pilgerwesen in der Pfalz ist 2003 erstmals erschienen und war zuletzt im Buchhandel vergriffen. Parallel zur Neubeschilderung hat der Pilgerverlag die „Pfälzer Jakobswege“ grundlegend neu bearbeitet und als zweiten Band der grünen Reihe 2021 veröffentlicht.

Peregrinus ist der Verlag mit Sitz in Speyer, in dem die Bistumszeitung „der pilger“ und das christliche Magazin „der pilger“ erscheinen. Als Dienstleister für Medien und Kommunikation umfasst die Peregrinus GmbH auch den Pilgerverlag. Aktuell werden hier der jährlich erscheinende „Pilger-Kalender“ für das Bistum Speyer sowie eine mehrteilige „Himmlische Buchreihe“ verlegt. Zum weiteren Verlagsprogramm zählen alle Ausgaben des Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ des Bistums Speyer und weitere Bücher und Schriften aus den Themenbereichen Pilgern, Seelsorge, Theologie, Geschichte, die ebenfalls einen engen Bezug zum christlichen Leben im Bistum haben.



Text übermittelt von Gerhard Jung:



Bild Internet

**Der Mohn ist aufgegangen  
Aus grünen Knospenwangen  
Drang leuchtend roter Flor  
Und schält sich aus der Enge  
Mit zärtlichem Gedränge  
Und faltet sich zum Licht empor.**

**Sehr ihr den Mohn dort stehen,  
so lasst es beim Besehen,  
lasst ihm sein Flammenrot!  
Doch wollt ihr mit Entzücken  
Den Blütenschopf abpflücken,  
wird er bald matt und fahl und tot.**

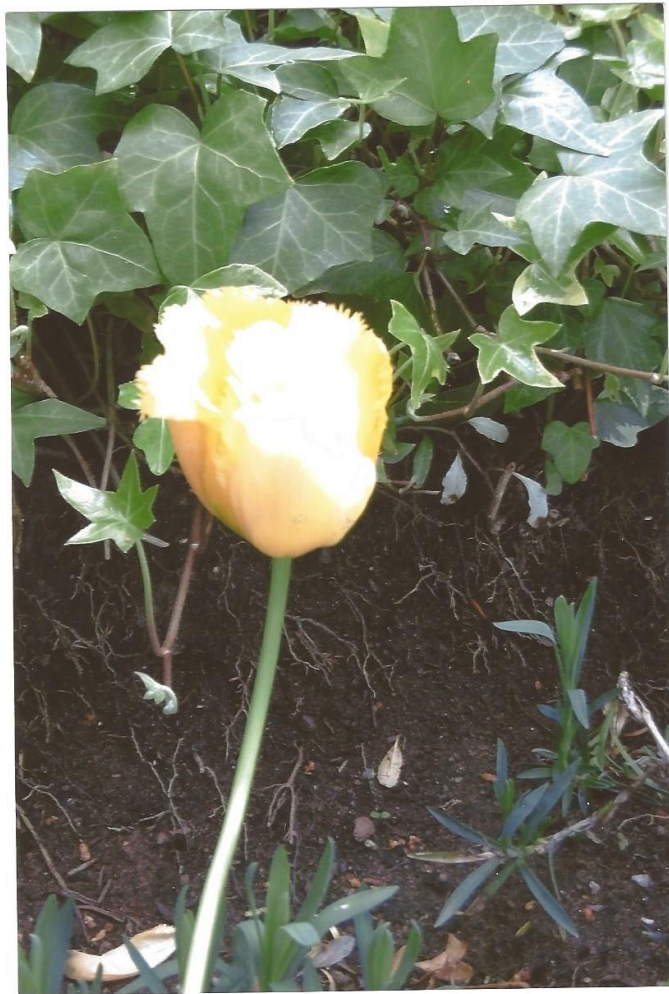
**Der Mohn ist ausgegangen.  
Ein seliges Verlangen  
Füllte uns Mund und Bauch:  
Nach Speisen und nach Kuchen;  
Wir gaben´s bei Besuchen  
Und unserm kranken Nachbarn auch.**

Carola Ritter, Halle/Saale

Eingeschickt von Beate Gartmann:

## Das Wunder

Ich mache mich auf  
nach deine  
Spuren zu entdecken  
am Wegrand  
versteckt im Gras  
leuchtest du mir entgegen  
zeigst dich mir  
das Wunder deiner Schöpfung  
(Ulrike Groß)



Gerhard Jung schickt uns diesen Text:

## **Autobiographie in fünf Kapiteln**

- I. Ich gehe eine Straße entlang.  
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.  
Ich falle hinein.  
Ich bin verloren ... Ich bin ohne Hoffnung.  
Es ist nicht meine Schuld.  
Es dauert endlos lange, wieder herauszukommen.
  
- II. Ich gehe dieselbe Straße entlang.  
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.  
Ich tue so, als sähe ich es nicht.  
Ich falle wieder hinein.  
Ich kann nicht glauben, schon wieder am gleichen Ort zu sein.  
Aber es ist nicht meine Schuld.  
Immer noch dauert es sehr lange, herauszukommen.
  
- III. Ich gehe dieselbe Straße entlang.  
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.  
Ich sehe es.  
Ich falle immer noch hinein ... aus Gewohnheit.  
Meine Augen sind offen.  
Ich weiß, wo ich bin.  
Es ist meine eigene Schuld.  
Ich komme sofort heraus.
  
- IV. Ich gehe dieselbe Straße entlang.  
Da ist ein tiefes Loch im Gehsteig.  
Ich gehe darum herum.
  
- V. Ich gehe eine andere Straße.

Zwei Gedichte übermittelt von Beate Gartmann:

## **Anhalten**

*Dann und wann  
das Tempo verlangsamen,  
anhalten,  
in Ruhe wahrnehmen,  
was um uns ist, was uns schützt,  
bedroht, erfreut, fordert, fördert,  
uns neu einstellen und ausrichten.*

*Dann und wann  
das Tempo verlangsamen,  
anhalten,  
sich hinsetzen und setzen lassen,  
was sich in uns bewegt.  
Unsere Strukturen wahrnehmen,  
sehen, was und wie wir sind.*

*Dann und wann  
das Tempo verlangsamen,  
anhalten,  
aus der Tiefe Bilder aufsteigen lassen,  
dankbar sein und sehen,  
was sie uns zeigen wollen,  
wohin sie uns weisen.*

*Max Feigenwinter*

# Wege

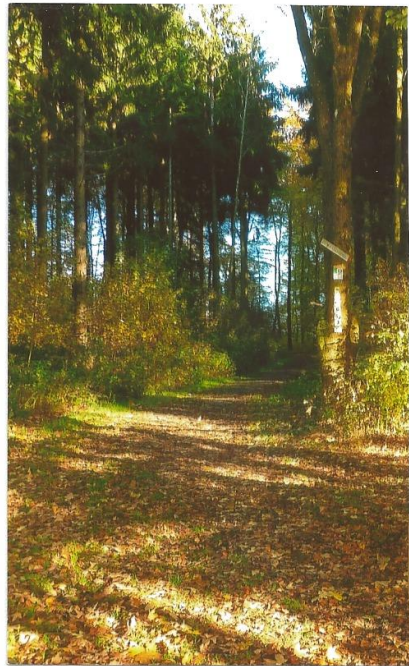
beständige Entscheidungen  
rechts geradeaus  
weiter oder lieber zurück  
welches Ziel lockt  
wo will ich hin  
wie finde ich zurück

Jeder Schritt eine Entscheidung  
aus der Summe des Erlebten  
aus dem Wissen  
um gute Erfahrungen  
aus der Angst  
vor Wiederholung von Schlimmem

gezielte Schritte ins Gewisse  
tastende in Neuland  
Irrwege Umwege und Unerwartetes  
Kraft finden im Gehen und Rasten  
wachsen an mir selbst  
und an der kritischen Liebe  
des Wegbegleiters

Dankbares Wissen  
jedes Schritt öffnet eine Welt

(Maria Sassiu)



## „Weil wir Pilger sind“

Es gibt sehr viele unterschiedliche Gründe, warum Pilger auf den Jakobsweg gehen. Für die einen ist es eine sportliche oder mentale Herausforderung, andere wiederum suchen eine Auszeit aus ihrem stressigen Leben. Spirituelle Erfahrungen, das Erleben einer anderen Kultur, sowie die Faszination, einen Weg zu gehen, den seit mehr als tausend Jahre unzählige Menschen gegangen sind, macht die Faszination des Jakobsweges aus.

Wenn man einmal auf dem Camino unterwegs war spürt man, dass es insbesondere die Begegnung mit Menschen aus vielen Ländern ist, die den Reiz des Pilgerns ausmacht. Auf dem Weg und abends in den Pilgerherbergen kommt es oft zu interessanten und wertvollen Gesprächen. Nicht selten ergeben sich daraus auch weitergehende Kontakt und Freundschaften.

Eine solche unvergessliche Begegnung hatte ich mit den spanischen Schwestern Teresa und Pepa. Im September 2014 hatte ich mir den Camino Aragonés vorgenommen. Nach dem Besuch des einmaligen mittelalterlichen Felsenklosters San Juan de la Pena kam ich nach sieben anstrengenden Stunden in der Pilgerherberge in Arres an. Nach einem von dem freiwilligen Hospitalero zubereiteten Abendessen saßen wir Pilger aus Spanien, Deutschland, Österreich und Frankreich noch in gemütlicher Runde zusammen, bis ein heftiges Gewitter uns abrupt in die Pilgerherberge zwang.

Da der letzte Tag durch die Hitze ziemlich anstrengend war, beschloss ich eine kürzere Tagesetappe einzulegen und mir morgens ausgiebig Zeit zum Frühstück zu gönnen. Mein Tagesziel, die Herberge in dem kleinen Ort Artienda, erreichte ich nach einem letzten steilen Anstieg. Im Laufe des Nachmittags trafen auch die beiden Schwestern in dieser Herberge ein.

Bild: Pilgern auf der Landstraße



Der nächste Tag begann mit einer unangenehmen Überraschung. Ich spürte beim Aufwachen, dass mein Herz irgendwie nicht richtig schlug. Ein zu schneller Herzschlag wechselte sich mit Doppelschlägen ab. Ich machte mir doch etwas Gedanken, denn der aragonesische Weg ist nicht allzu stark begangen und wenn man dann allein unterwegs Probleme bekommt, kann das schlecht ausgehen. Beim Frühstück erzählte ich Teresa und Pepa von meinem Problem und sie beschlossen sofort, mich nicht allein zu lassen und organisierten ein Taxi, um zum nächsten Arzt zu fahren. Das bedeutete eine 45-minütige Fahrt, da man einen großen Stausee umfahren musste, um zum Centro Salud in Berun, einem etwas größeren Ort in dieser Region zu gelangen. Diese Gesundheitszentren sind Anlaufstellen für die Bevölkerung der umliegenden kleinen Dörfer.

Bei der Untersuchung durch eine Krankenschwester wurde bei mir ein Blutzuckerwert von 193 (!) festgestellt. Das EKG zeigte eine leichte Arrhythmie an. Im Abschlussgespräch erklärte mir die Ärztin, dass die Hitze der letzten Tage und die Anstrengung wohl etwas zu viel für mich gewesen wären. Ich bräuchte mir keine Sorgen zu machen, aber wenn die Symptome noch einmal auftreten würden, sollte ich unbedingt die Klinik in Pamplona aufsuchen. Diese Aussage hat mich doch sehr erleichtert, denn ich konnte meinen Pilgerweg fortsetzen.

Wir bestiegen wieder das Taxi, welches die ganze Zeit, ohne zusätzliche Berechnung (!), auf uns gewartet hatte, um nach Sanguesa zu kommen, wo wir die restliche Gruppe aus Arres wieder einholten. Mit großem Hallo wurde ich begrüßt und von jedem kamen gute Wünsche. Es ist schon schön, wie eine Pilgergemeinschaft zusammenwächst, obwohl man sich erst kurz kennt.

Am nächsten Morgen verabschiedete ich mich von der Gruppe, da ich einen Abstecher mit Übernachtung im Benediktinerkloster von Leyre geplant hatte. Die Atmosphäre des gregorianischen Chorals der dort noch gepflegt wird, wollte ich mir auf meinem Pilgerweg nicht entgehen lassen. Zu meiner Überraschung und großen Freude war ich nicht der Einzige, der diesen Gedanken hatte. Auch Teresa und Pepa hatten dies vor, da es sich um ihre letzte Etappe handelte.

Bild: Ankunft Kloster Leyre



Der Weg führte uns leider über fünfzehn Kilometer entlang der Straße und endete mit einem drei Kilometer langen Anstieg zum Kloster. Unterwegs besichtigten wir noch das imposante Castillo San Xavier, die Burg, auf welcher der Hl. Franz Xaver zur Welt kam. Der Abendgottesdienst, bei dem fünfzehn Benediktinermönche in die halbdunkle, mittelalterliche Kirche einzogen, sowie ihr beeindruckender Gesang, gehören zweifellos zu den schönsten Erinnerungen dieser Pilgertour.



Bild: Castillo San Xavier

Die leise Wehmut, die beim Abendessen wegen des morgigen Abschieds zu spüren war, wurde mit einer Überraschung beendet. Mit einem lauten Lachen stand plötzlich die stets gut gelaunte Tatiana aus Barcelona, von der wir uns morgens noch verabschiedet hatten, in der Tür des Klosterrestaurants. Ich war völlig perplex. Sie war an diesem Tag mit einem Spanier, der am Abend vorher zur Pilgergruppe gestoßen war, bereits 42 km (!) gelaufen, um dann die verrückte Idee zu haben, sich noch einmal mit uns zu treffen. Kurzerhand hatten sie ein Taxi genommen, um den Abend mit uns zu verbringen. Und es wurde ein sehr schöner Abschiedsabend.

Am Morgen fuhren sie wieder mit dem Taxi zurück, um ihre Etappe fortzusetzen. Für mich hatte es den Vorteil, dass sie mich ein Stück mitnahmen, bis ich wieder meinen ursprünglichen Weg erreichte.

Bei der Verabschiedung von „meinen“ spanischen Schwestern fragte ich sie, warum sie ihren Weg unterbrochen und die übrige Gemeinschaft verlassen hatten, um mich zu unterstützen.

Und die selbstverständliche Antwort von Teresa werde ich nie mehr vergessen;

**„Weil wir Pilger sind“**



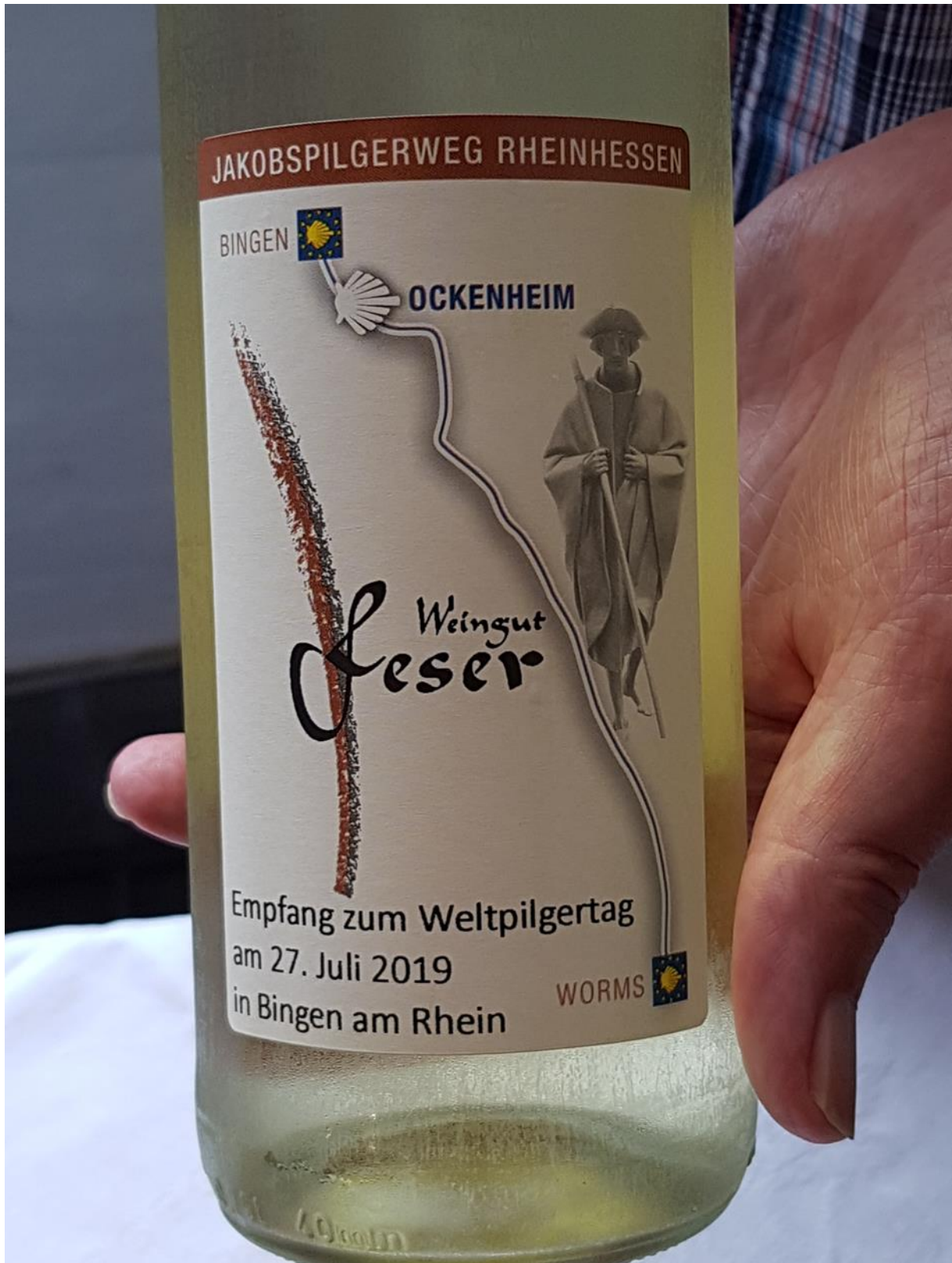
Bilderwettbewerb:

Bild 1



Kachel am Weg

Bild 2



Kennen die meisten noch

Bild 3



Weit reicht der Blick über die Getreidefelder vor Santo Domingo de la Calzada

Bild 4



Pilgerstatue vor der Herberge in La Faba

Bild 5



Foncebadon im Schnee

Bild 6



Stilleben Herberge in Benduenos

Bild 7



Der gelbe Pfeil wohl behütet

Bild 8



Pilgern im Regen



Bild 9



Die Weite der Via de la Plata



Impression von der Via de la Plata

So, nachdem Ihr die zehn eingereichten Bilder angeschaut habt, geht es zur Abstimmung. Abgestimmt wird nach Punkten, Ihr vergebt:

3 Punkte, für das Bild, das Euch am besten gefällt

2 Punkte für das Zweitschönste nach Eurer Meinung

1 Punkt für Eure Nummer drei

Die Bewertung schickt Ihr bis spätestens 28.05.2021 an [info@olaf-kern.de](mailto:info@olaf-kern.de).

Der Gewinner oder die Gewinnerin werden in der nächsten Rundmail bekannt gegeben.